

Australiadancing – Webseite<http://www.australiadancing.org/>Rezensiert von **Henriette von Holleuffer**, Hamburg

Die Webseite *Australiadancing* lädt ein, den Vorhang zu heben, um Außerordentliches über das australische Ballett in Geschichte und Gegenwart zu lernen: Der Benutzer der Webseite tritt ein in die Welt des australischen Balletts, seiner historischen Entwicklung, seiner Choreographie und seiner Protagonisten. Das Design der intelligent gestalteten Webseite orientiert sich an der graziösen Bewegung einer Ballett-Figur. Schwungvolle, zart akzentuierte Linien ziehen sich über das edle Blau einer in Bewegung scheinenden Seite, die, den Falten eines Gewandes gleich, die Benutzeroberfläche in drei Abschnitte unterteilen. Kunstbegeisterte und enthusiastisch Forschende erhalten auf dieser virtuellen Bühne Gelegenheit, die australische Ballettgeschichte in annähernd allen Facetten dokumentarisch nachzuvollziehen. Die Webseite, die von der *National Library of Australia* konzipiert, unterhalten und inhaltlich bestückt wird, offeriert ein faszinierendes Instrumentarium zur Recherche über Tänzer, Choreographen, Komponisten, Ballett-Ensembles, Aufführungen und Kontexte, in denen berühmte und weniger bekannte Inszenierungen ihren Ursprung hatten. Neben der eigentlichen Suchfunktion gewähren drei zentrale Aspekte den thematischen Zugang zur Materie. Es sind dies die Rubriken:

- The Australian Dance Collection: A Directory of Resources
- Related Links: A Selection of Dance Sites
- AUSDANCE: Australia's Professional Dance Organisation

Über die jeder Rubrik zugeordneten Einzelaspekte erhalten Kundige wie auch weniger Vorgebildete Hilfestellung, um zu entscheiden, welche Suchkriterien optimale Rechercheergebnisse für ihre Anfragen erzielen.

Die Rubrik "The Australian Dance Collection" erlaubt Recherchen zu den Stichworten "People", "Companies", "Performances" und "Oral Histories". Dem Zugriff auf diese ausgewählten Schlagworte folgt die Möglichkeit einer abstrakt gehaltenen Recherche unter der Suchkategorie "Related Links": "Portals", "Directories", "Resource Collections" und "Reference Texts". Beide Recherchepools erschließen über eine durchgängig alphabetische Ordnung den einzigartigen Archivschatz, über den sich annähernd alle australischen Ballett-Inszenierungen in Geschichte und Gegenwart rekonstruieren lassen. Vor allem der *National Library of Australia* und ihrem institutionellen Netzwerk ist diese Möglichkeit einer Rekonstruktion in Bild, Text und Ton zu verdanken. Anzumerken bleibt: Der direkte Zugriff auf Audiodateien über die Webseite ist derzeit nicht möglich. Vorgeschaltet bleibt hier die Kontaktanfrage bei der *National Library of Australia* für jene Forscher, die Zugang zu Audiodateien erhalten möchten. Hier zeigt sich, dass die Webseite vor allem nach dem Muster eines Findbuchs konzipiert wurde und sich somit primär, insbesondere was die Verfügbarkeit umfangreicher Hintergrundinformationen anbelangt, an professionelle Forscher wendet.

Die dritte Recherche-Kategorie "AUSDANCE" deckt den flexibel gehaltenen Informationspool der Webseite ab: Dort finden sich - zum Teil überlappende - Neuigkeiten, Links und Foren zum Bereich Aktuelles, Ballett-Ausbildung, Preisausschreibung, Projektplanung und Produkt-Offerten; wengleich eher unorthodox eingeordnet in die Unterkategorien: "News", "Profession", "Resources", "Events". Diese Informationsbörse ist für akademische Forscher von eher sekundärer Bedeutung, da die Informationen auf Nachwuchsrekrutierung und Zuschauerforen zielen.

Von besonderer Relevanz für den akademischen Rechercheur sind die Suchkategorien der erstgenannten beiden Rubriken. Unter diesen Benutzeroberflächen verbirgt sich das historische Erbe der australischen Ballett-Geschichte. Entstanden ist ein virtuelles

Ballett-Archiv, in das die *National Library of Australia* alle relevanten Inszenierungen, Projekte, Ballett-Ensembles und Künstler aufgenommen hat, die "als Teil unseres (australischen) kulturellen Erbes" gelten. Dazu gehören auch Festivals und Festspielorte.

Der Hinweis auf die von der *National Library of Australia* gesponserte Webseite *Australiadancing* ist von aktueller Bedeutung vor dem Hintergrund, dass das amtierende *Australian Ballet* im Jahr 2012 auf 50 Jahre kontinuierlicher Arbeit am künstlerischen Tanz zurückblickt. "Excite us, entertain us, lull us with crooning, amuse us with simple jokes; for God's sake, keep us entertained!": Walter Murdoch fing 1938 den Zeitgeist auf dem australischen Kontinent mit der korrespondierenden Leichtigkeit der schreibenden Feder ein (*The Argus*: 9. April 1938). Unbeschwert, anspruchslos und mit wenig Kunstverstand befrachtet, präsentierte sich dem Schriftsteller und Professor für Anglistik die australische Lust zur Unterhaltung. Kino, Tanz und Sport erfreute in einem Land, das mit der Leichtigkeit des Seins zu kokettieren schien. Seriöses Theater, ernste Musik und anspruchsvolle Literatur agierten dagegen lange in kleinen Nischen der Antipoden-Kunst. Doch der populäre Zeitgeist ist eine flüchtige Erscheinung, wandelbar und unstet – zu allen Momenten und in vielen Sparten. Im Jahr 2012 feiert das *Australian Ballet* offiziell sein 50-jähriges Bestehen. Die Geschichte seiner Entstehung reicht deutlich weiter zurück – sie ist ein Beleg dafür, dass Australiens Kunst-Szene immer präsent war. Durchaus zeitgemäß vermochte sie, die rau anmutende Membran zwischen populärer und feinsinniger Wahrnehmung von darstellender Kunst aufzuweichen: Auch auf dem australischen Kontinent geriet der Tanz zur Kunst und erlaubte Kapriolen über roter Erde.

Bereits 1835 gab es am "Theatre Royal" in Sydney eine erste Ballett-Produktion aus australisch-schottischer Hand: *The Fair Maid of Perth*. Der Impetus für professionelle Ballett-Inszenierungen kam aus Übersee. Die Eröffnung von Theaterhäusern, unter anderem in Melbourne und Adelaide, und

der Wirtschaftsboom im Zuge des Goldrauschs in New South Wales und Victoria animierte Ballett-Meister aus Europa und Amerika schon Mitte des 19. Jahrhunderts dazu, nach Australien zu reisen und dort aufzutreten. Madame Celeste feierte 1867 in Australien diverse Bühnenerfolge. Noch fand sich in der Öffentlichkeit kein dauerhaftes Interesse an dieser Kunstsparte. Doch sollte sich dies in den 1890er Jahren ändern. Der Ruf distingulierter Kreise nach klassischen Ballett-Inszenierungen wurde lauter. James Cassius Williamson begründete Australiens klassische Ballett-Tradition: Im Herbst 1893 ließ er in Melbourne die erste klassische Inszenierung eines australischen Balletts (*Turquoise: A Study in Blue*) aufführen. Williamson arbeitete mit einem rund hundertköpfigen Ballett-Ensemble zusammen. Auch lud er das "Covent Garden Russian Ballet" nach Australien ein.

Die große Ära des australischen Balletts begründeten die Auftritte russischer und osteuropäischer Meister. Im Jahr 1913 besuchte Russlands "Imperial Ballet" Australien. Es folgten Gastauftritte von Anna Pavlova 1926 und 1929. Mit Anna Pavlova kam der Tscheche Edouard Borovansky. Dieser eröffnete 1939 seine Ballett-Schule. Der von Walter Murdoch apostrophierte leichtgewichtige Zeitgeist der 1930er Jahre ließ, dies zeigt die historische Entwicklung, im Kreis der kosmopolitisch Interessierten durchaus Raum für anspruchsvolle Unterhaltung auf der Bühne: Verschiedene russische Ballett-Ensembles fanden seit Mitte der 1920er Jahre ermutigende Rezeption in der australischen Öffentlichkeit. Der künstlerische Einfluss von Edouard Borovansky auf die Ausprägung und Institutionalisierung einer australischen Ballett-Schule reicht weit: Vom Borovansky Ballett (*Borovansky Australian Ballet Company Ltd.*), das 1940 als Kompanie firmierte, führt die Linie zum heutigen *Australian Ballet*. Nach dem Tod von Edouard Borovansky im Jahr 1959, der mit seinen Inszenierungen einen australischen Ballett-Standard in der klassischen Tradition der russischen Meister setzte, wurde Peggy van Praagh künstlerische Leiterin der Ballett-Kompanie. Als diese sich 1961 auflöste, übernahm van Praagh 1962 als künstlerische Leiterin die (Mitbe)Gründung des *Australian Ballet*. Mit Aufführungen in

Australien und Gastspielen auf allen Kontinenten ist das *Australian Ballet* heute ein Ensemble von Welt-Ruf, das seinen markant australischen Stil pflegt.

Dieses interessante Kapitel australischer Musik- und Choreographieggeschichte lässt sich mühelos, systematisch und erheiternd nachvollziehen über die Navigation durch die Webseite *Australiadancing*. Wer hinter den Vorhang australischer Ballett-Inszenierungen schaut, entdeckt, dass die Kapriolen über roter Erde mehr als Akrobatik sind: sie sind erfolgreicher Kunstgriff in das Herz australischer Geschichte und Gegenwart. Wer beispielsweise dem Foto-Link der Webseite (Stand: Juni 2012) über das eingestellte Titelbild der Bühnenproduktion von Stephen Page, "Rites", folgt und weiter vernetzt, lernt, dass die Tänzer Miranda Coney und Albert David 1997 politisches Zeitgefühl inszenierten. Die gemeinsame Produktion des *Australian Ballet* und *Bangarra Dance Theatre* wurde am 29. Oktober 1997 anlässlich des Melbourne Festivals als Premierenvorstellung gegeben. Nach einer Musik-Partitur von Igor Strawinsky entwarf der australische Ballett-Choreograph Stephen Page eine Produktion, die auf den spezifisch australischen Kontext des Landes, seiner Entstehung und archaischen Vorgeschichte Bezug nimmt. Dank des virtuellen Ballett-Archivs der Webseite *Australiadancing* lässt sich Relevantes recherchieren – der Benutzer lernt Ungeahntes über die Inszenierung, die kunstvolle Symbolik und historische Interpretation einer in Australien und Übersee hoch gelobten Ballett-Produktion. Der bekannte Choreograph Stephen Page kommentiert die Konzeption seines Ballett-Werks: "Rites' is an exploration of the natural forces which determine our ancient landscape. (...) I hope this work challenges some of the current preconceptions about indigenous peoples and propels us all along the path of reconciliation." Des Weiteren findet sich unter der Registerkarte "Oral Histories" der Hinweis auf ein 170-minütiges Interview aus dem Jahr 2003 mit Albert David, dem männlichen Protagonisten auf der Bühne. Der Tänzer, der auf Thursday Island geboren wurde, erinnert sich, wie er erstmals 1988 einer Gastvorstellung des *Bangarra Dance Theatre* auf seiner

Heimatinsel beiwohnte. Es war dies ein wesentlicher Impetus, der den Mann aus der Torres Strait auf die Bühnen der Weltstädte lockte, um australische Ballett-Kunst mit Leben zu erfüllen.

Wer solches lernt, wird die Webseite *Australiadancing* als wichtiges Hilfsmittel zu schätzen wissen, um sicher durch Geschichte und Gegenwart der australischen Ballett-Kunst zu navigieren und Anspielungen richtig zu deuten. In jedem Fall offeriert die *National Library of Australia* mit dieser Webseite eine ungeahnt gehaltvolle, ausgezeichnet strukturierte und äußerst leicht zu bedienende Ressource für solche, die ihren Horizont der Australien-Wissenschaft erweitern wollen. Es ist nur schade, dass Copyrights dem Abruf von Filmaufnahmen jüngerer Aufführungen des *Australian Ballet* entgegenstehen. Auch verlangt es den modernen Web-Benutzer nach mehr Interaktion und freier Bewegung zwischen Text-, Ton- und Filmressourcen. Hier sind die Designer dieser ansonsten höchst anregenden und interessanten Webressource aufgerufen, eine entsprechende Recherche-Funktion mit direkten Möglichkeiten eines Zugriffs auf den Datensatz in die zukünftige Überarbeitung einzubeziehen. Der interaktive Vorhang zwischen Archivar, Web-Designer und Rechercheur, der den Blick auf die Bühne australischer Ballett-Geschichte frei gibt, hebt sich akademisch.

Bibliographie

The Australian Ballet, 2011. *Luminous: Celebrating 50 Years of the Australian Ballet in Photographs*. Southbank, Vic.: Hardie Grant Publishing.

"Ballet", in: *Australians*, Vol. 9: *A Historical Dictionary*, hg. Graeme Aplin und S.G. Foster, et al, 39.